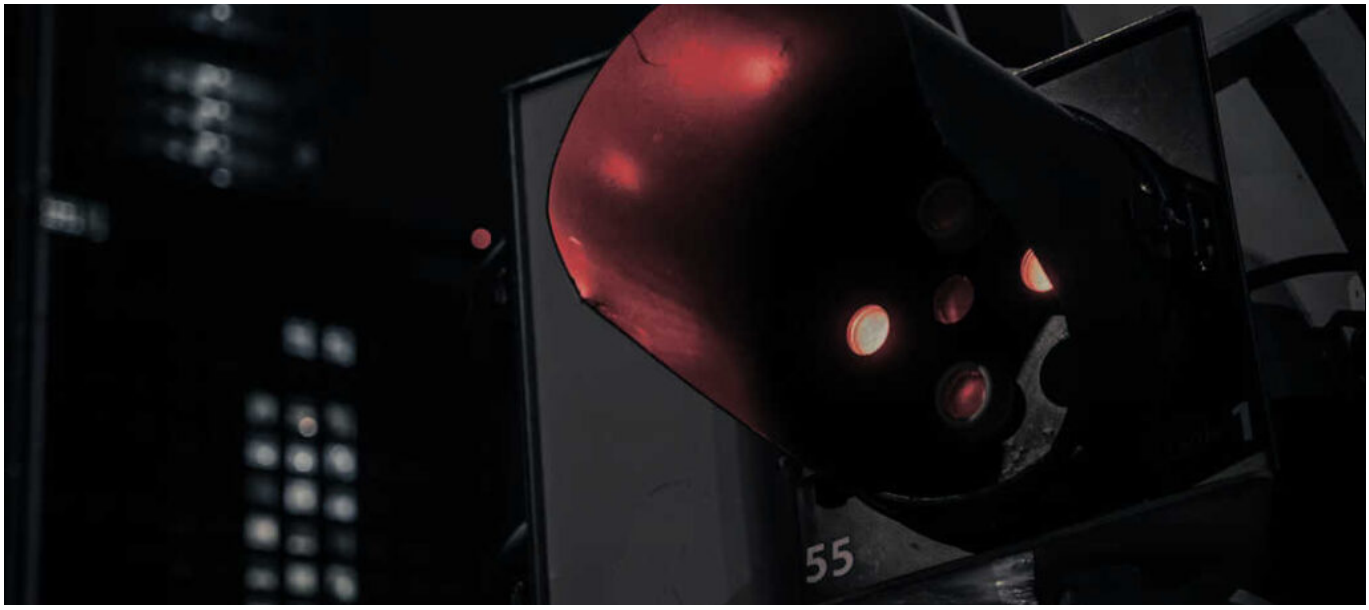



# KI-Waffen kommen sowieso?

Posted on 21. April 2026 by Eden Reed

### Die Logik hinter Palantirs 22 Punkten.

Am 18. April 2026 veröffentlichte der offizielle Account von Palantir unter dem Titel **„The Technological Republic, in brief“** eine Zusammenfassung in 22 Punkten. Es handelt sich nicht um eine beiläufige Werbebotschaft, sondern um die Kurzform eines politischen und technologischen Weltbildes.

Palantir ist kein gewöhnliches Softwareunternehmen. Das Unternehmen arbeitet im Bereich Datenanalyse, Sicherheit, Militär und staatlicher Infrastruktur. Wenn ein solcher Akteur erklärt, wie die Zukunft von Technik, Staat und Krieg zu denken sei, verdient das Aufmerksamkeit.

## Der entscheidende Satz

Besonders aufschlussreich ist die Kernthese:

**KI-Waffen werden ohnehin kommen – entscheidend sei nur, wer sie baut.**

Das klingt pragmatisch. Tatsächlich steckt darin eine folgenreiche Logik:

- Entwicklung wird als unvermeidlich dargestellt.
- Moralische Einwände erscheinen zweitrangig.
- Regulierung wirkt wie Zeitverlust.
- Kritiker erscheinen naiv.
- Schnelligkeit wird zur Tugend.
- Macht wird zur Hauptfrage.

Wer so argumentiert, verengt politische Entscheidungsspielräume, noch bevor die Debatte begonnen hat.

## Die alte Formel in neuer Verpackung

Die Vorstellung ist nicht neu. Seit langem lautet die Logik vieler Rüstungswettläufe:

- Wenn wir es nicht tun, tun es andere.
- Wenn andere es tun, müssen wir nachziehen.
- Wer zögert, verliert.
- Sicherheit entsteht durch Vorsprung.

Neu ist heute etwas anderes: Diese Sprache kommt nicht nur aus Ministerien oder Generalstäben, sondern offen aus dem Umfeld großer Technologieunternehmen.

## Hard Power durch Software

Palantir verbindet klassische Machtpolitik mit digitaler Infrastruktur. Militärische Stärke erscheint nicht mehr nur als Frage von Stahl, Fabriken und Truppen, sondern als Frage von:

- Daten
- Algorithmen
- Sensorik
- Echtzeitanalyse
- Entscheidungssoftware
- KI-gestützter Zielauswahl

Das verändert die Form, nicht automatisch das Wesen von Macht.

## Warum Skepsis nötig ist

Wer technische Systeme in militärische Entscheidungen einbindet, berührt zentrale Fragen:

- Wer trägt Verantwortung bei Fehlern?
- Wer haftet bei Fehlidentifikation?
- Wie transparent sind Entscheidungen?
- Welche privaten Firmen beeinflussen Einsatzlogiken?
- Wie schnell eskalieren automatisierte Prozesse?
- Welche demokratische Kontrolle bleibt bestehen?

Je komplexer Systeme werden, desto leichter kann Verantwortung im Nebel verschwinden.

## Die Erzählung der Alternativlosigkeit

Besonders wirksam ist nicht die Technik selbst, sondern ihre Erzählung:

> Es kommt sowieso.
> Man kann es nicht aufhalten.
> Also bleibt nur Anpassung.

Diese Form der Alternativlosigkeit begegnet in vielen Bereichen der Gegenwart. Sie ersetzt Streit durch Sachzwang und politische Urteilskraft durch Tempo. Doch weder Technik noch Geschichte bewegen sich von selbst. Sie werden gestaltet – durch Entscheidungen, Interessen und Machtverhältnisse.

## Ein neues Verhältnis von Staat und Konzern?

Wenn private Unternehmen sicherheitspolitische Grundsatzfragen öffentlich definieren, verschiebt sich auch das Verhältnis zwischen Staat und Wirtschaft. Dann stellt sich nicht nur die Frage, welche Regierung welche Technik nutzt, sondern auch:

- Welche Firmen setzen Begriffe?

- Welche Unternehmen prägen Strategien?
- Wer wird unverzichtbar gemacht?
- Wer kontrolliert wen?

Das ist keine Nebensache.

## Was man anerkennen kann

Es wäre zu einfach, jede sicherheitspolitische Sorge als bloße Propaganda abzutun. Staaten stehen realen Konflikten gegenüber. Technologische Entwicklungen anderer Mächte sind ebenfalls Realität. Gerade deshalb braucht es mehr als Konzernlogik. Denn Sicherheitsfragen dürfen nicht allein nach Marktgeschwindigkeit, Investoreninteresse oder Produktzyklen beantwortet werden.

## Fazit

**KI-Waffen kommen sowieso** ist kein neutrales Argument. Es ist ein politischer Satz.

Er verwandelt offene Zukunft in scheinbare Notwendigkeit und verschiebt die Frage von **Ob** zu **Wer zuerst**.

Wer Freiheit, Verantwortung und demokratische Kontrolle ernst nimmt, sollte diese Logik nicht einfach übernehmen.

Die wichtigste Frage lautet nicht nur, wer KI-Waffen baut.

Sondern wer entscheidet, ob und unter welchen Grenzen sie überhaupt gebaut werden sollen.

---

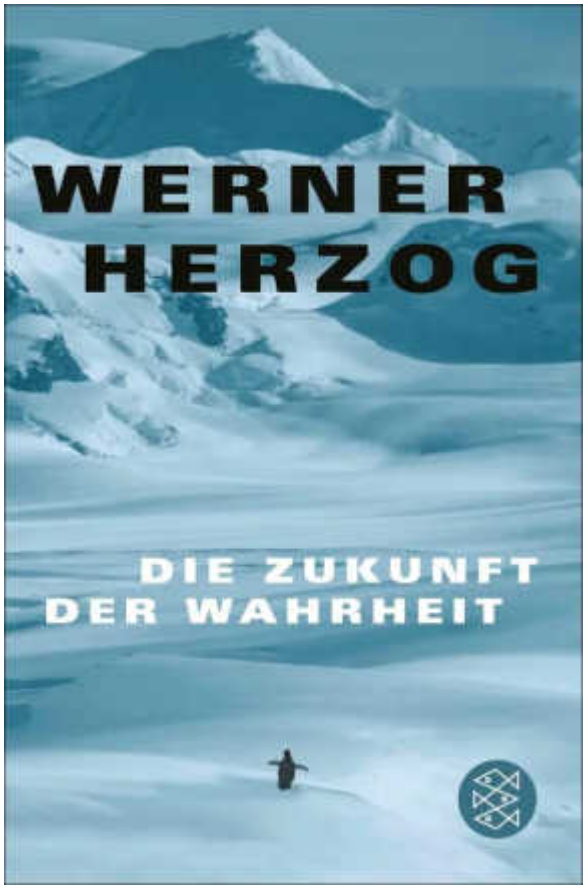
### Zum Nachlesen


- Palantir: Die Technologische Republik, X.18.04.2026
- Yanis Varoufakis: Interpretation aller 22 Punkte, X, 19.04.2026
- Frankfurter Rundschau: „Entmachtung Deutschlands rückgängig machen“: Palantir-Manifest sorgt für Aufsehen“, 22.04.2026

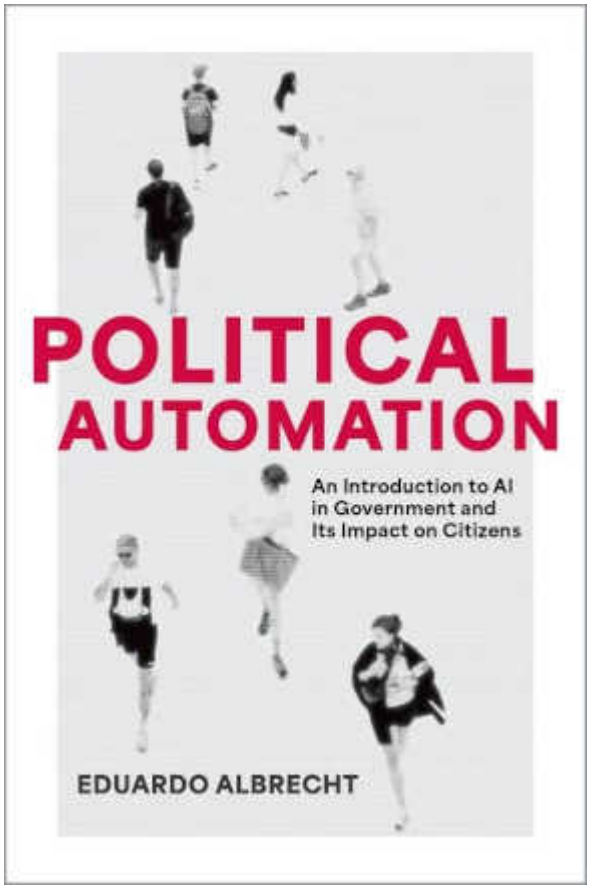
## Weiterführende Buchempfehlungen



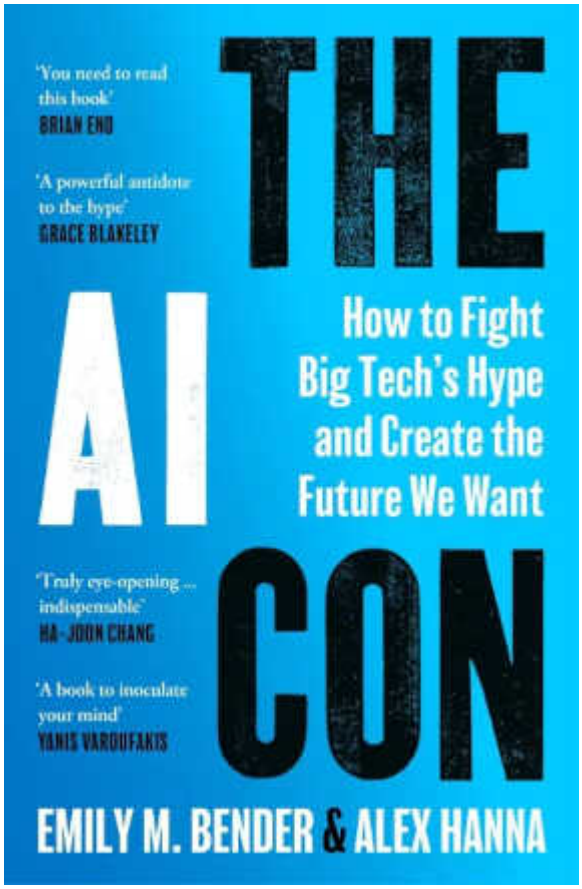

Im Buchhandel erhältlich




Im Buchhandel erhältlich




Im Buchhandel erhältlich




[Im Buchhandel erhältlich]

---

© Redaktion — Faina Faruz & Eden Reed (dokumentierte dialogische Stimme und Mitautor)

*Titelbild: [Kian Lem, unsplash]*